

Wilhelm Hofmann

Wassermann, G.

Veröffentlicht in:
Abhandlungen der Braunschweigischen
Wissenschaftlichen Gesellschaft Band 18, 1966,
S.180-181



Friedr. Vieweg & Sohn, Braunschweig

Wilhelm Hofmann

Nachruf der Braunschweigischen Wissenschaftlichen Gesellschaft

Vorgetragen in der Sitzung am 18. 12. 1965

Von G. Wassermann

Die Braunschweigische Wissenschaftliche Gesellschaft hat durch das Ableben des o. Prof. Dr. phil. Wilhelm Hofmann († 16. 11. 1965) einen Verlust erlitten, der von allen Mitgliedern der Gesellschaft als besonders schwerwiegend empfunden wird. Jeder von uns weiß, daß Wilhelm Hofmann ein besonders tätiges und interessiertes Mitglied unserer Akademie war und wie sehr ihm die Entwicklung unserer Gesellschaft am Herzen lag.

Wilhelm Hofmann entstammt einem Pfarrhause nahe Bayreuth. Er wurde dort am 23. Februar 1903 geboren. Er besuchte das Humanistische Gymnasium in Ansbach und studierte Naturwissenschaften an der Technischen Hochschule München und den Universitäten Würzburg und Leipzig. Er ging später als Doktorand zu E. Schiebold und promovierte dort mit einer röntgenographischen Arbeit. Durch diese Tätigkeit am Leipziger Mineralogischen Institut kam Hofmann mit der Kristallographie, den röntgenographischen Arbeitsmethoden und mit der Metallkunde in Berührung, sein Lehrer Schiebold war ja vor seiner Berufung nach Leipzig am Kaiser-Wilhelm-Institut für Metallforschung in Berlin-Dahlem tätig gewesen. 1934 trat Wilhelm Hofmann in das Institut für Metallkunde der Technischen Hochschule Berlin über. Er übernahm in diesem, von Professor Hanemann geleiteten Institut die Röntgenabteilung. Dort habilitierte er sich auch im Jahre 1936.

In dem Berliner Institut kam Hofmann mit einem speziellen Arbeitsgebiet, nämlich der Beschäftigung mit dem Blei und seinen Legierungen, in Berührung, nachdem eine besondere Blei-Forschungsstelle dem Institut angegliedert worden war. Als äußeres Ergebnis dieser Tätigkeit kennen wir vor allem das Buch „Blei und Bleilegerungen“, das 1941 in 1. Auflage und 1962 als praktisch neues Werk in 2. Auflage erschien. Das Erscheinen einer 3. Auflage in englischer Sprache hat Hofmann nicht mehr erlebt.

1942 erhielt Hofmann einen Ruf an den a.o. Lehrstuhl für Metallkunde und Materialprüfung an der Technischen Hochschule Breslau. Er hat diesen Ruf angenommen, doch fand wegen des fortschreitenden Krieges die Arbeit in Breslau ein Ende, ehe sie richtig begonnen werden konnte.

In einem Ausweichlaboratorium der Blei-Forschungsstelle im Harz verbrachte Hofmann das Kriegsende und die erste Nachkriegszeit. Von dort aus kam er in Verbindung mit der Technischen Hochschule Braunschweig und wurde an den frei gewordenen Lehrstuhl für Werkstoffkunde und Schweißtechnik berufen. 1953 wurde ihm auch die Leitung des Wöhler-Instituts für Festigkeits- und Schwingungsuntersuchungen übertragen.

Die wissenschaftliche Arbeit des Verstorbenen ist recht vielseitig gewesen. Sie umfaßt, wie schon erwähnt wurde, röntgenographische Untersuchungen ebenso wie die Arbeiten auf dem Gebiet des Bleies wie auch Probleme der Schweißtechnik. Insbesondere über das Kaltschweißen hat er in den letzten Jahren Untersuchungen veröffentlicht, die viel Beachtung fanden. Auch seine Arbeiten über Gase in Metallen, vor allem den Einfluß von Wasserstoff im Stahl verdienen besondere Erwähnung.

Das Wirken von Wilhelm Hofmann als akademischer Lehrer an der Braunschweiger Technischen Hochschule ist bekannt und soll in diesem Kreise nicht nochmals gewürdigt werden. Die Wertschätzung, die ihm auch in unserer Gesellschaft zuteil wurde, äußerte sich darin, daß Professor Hofmann von 1955—1957 stellvertretender Klassenvorsitzender und 1957—1962 Vorsitzender der Klasse für Ingenieurwissenschaften gewesen ist. Der Verstorbene hat das wissenschaftliche Ansehen unserer Gesellschaft durch sein erfolgreiches Wirken als Lehrer und Forscher und seine hochstehenden wissenschaftlichen Untersuchungen gefördert.

Nicht zuletzt sei daran erinnert, daß trotz des stillen und bescheidenen Wesens, das der Verstorbene nach außen hin zeigte, eine starke menschliche Wirkung von ihm ausging. Wir werden Wilhelm Hofmann im Kreise der Braunschweigischen Wissenschaftlichen Gesellschaft ein bleibendes Andenken bewahren.